

hat seit vielen Jahren gute Tradition. Zur Zeit geht es darum, auf welche angemessene Weise an die ehemaligen jüdischen Bürgerinnen und Bürger erinnert werden kann. Die Möglichkeiten sind vielfältig. Wir treten für die Verlegung von sogenannten „Stolpersteinen“ ein. Solche Stolpersteine wurden u.a. bereits in den Nachbarorten Mörfelden-Walldorf und Rüsselsheim verlegt, für Büttelborn wurde dies beschlossen.

Stolpersteine sind 10 x 10 cm groß, aus Beton gegossen, mit einer Messingtafel versehen und werden in öffentliche Gehwege bündig eingelassen, damit niemand durch sie zu Schaden kommen kann. Und trotzdem heißen sie „Stolpersteine“, denn wer sie im Vorübergehen sieht, soll im Geiste darüber stolpern, kurz innehalten und die Inschrift mit dem Namen und den Lebens- und Sterbedaten lesen. Unter der Überschrift „Hier wohnte...“ wird damit direkt vor dem ehemaligen Wohnhaus ein Stück Geschichte in unser alltägliches Leben zurückgeholt.

Für die Verwirklichung dieses Projektes werden Personen gesucht, die mit 95 Euro für einen Stolperstein die Patenschaft übernehmen. Zwar hat die Stadtverordnetenversammlung von Groß-Gerau im Mai 2009 mehrheitlich gegen die Stolpersteinverlegung gestimmt, wir hoffen aber dennoch, dass dieses Projekt in Zukunft verwirklicht werden kann.

Dieser Stadtplan führt zu den bisher recherchierten Häusern mit ihren Bewohnerinnen und Bewohnern, den jüdischen Friedhöfen und Synagogen in Groß-Gerau.

Evangelisches Dekanat Groß-Gerau, Förderverein für jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau, Sommer 2009



Stolpersteine

Argumente für Stolpersteine

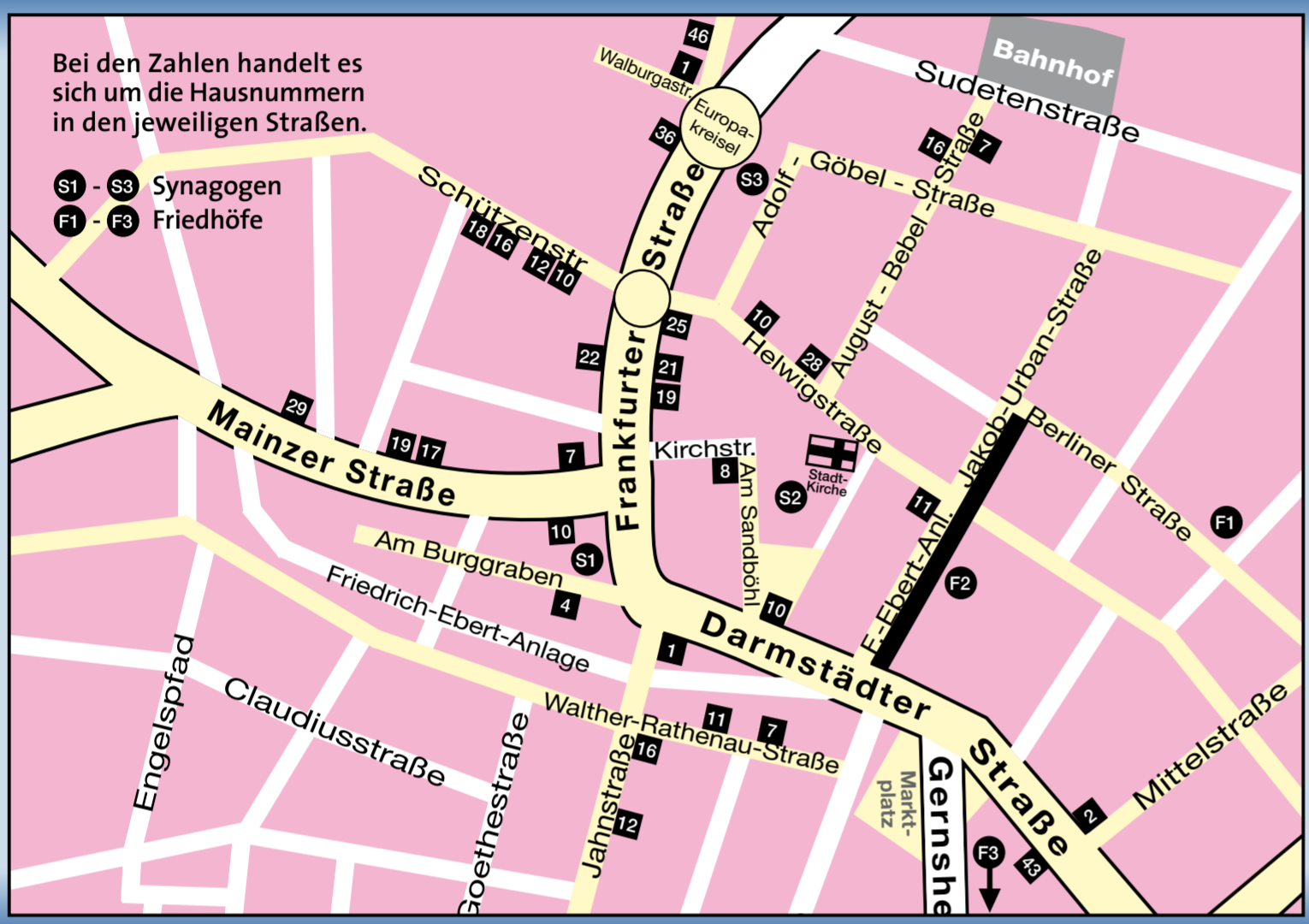
1. Stolpersteine zeigen, wo ehemalige Bürger bis zu ihrer Flucht, Vertreibung oder Deportation wohnten. Weil auch in vielen anderen Kommunen Stolpersteine verlegt sind, ergibt sich ein breites Netz einer solidarischen Erinnerungskultur mit Wiedererkennungswert.
2. Weil Stolpersteine dezentral über das ganze Stadtgebiet verteilt sind, wird besonders deutlich, dass die auf ihnen genannten jüdischen Menschen „als Nachbarn mitten unter uns“ gelebt haben.
3. Name, Geburts- und Todesdaten und Angaben über das persönliche Schicksal auf den Stolpersteinen helfen, den betreffenden Menschen als Individuum zu zeigen. Für Stadtrundgänge ergeben sich konkrete Stationen, an denen über die soziale Verflechtung dieser Menschen in die Groß-Gerauer Gesellschaft erzählt werden kann.
4. Anders als Grabsteine verorten Stolpersteine den einzelnen Menschen an seiner authentischen Wohn-, Lebens- und Arbeitsstätte. Unter Umständen werden Familien wieder vor ihren ehemaligen Wohnstätten zusammengeführt.
5. Anders als eine Namenstafel am Platz der ehemaligen Synagoge, berücksichtigen Stolpersteine die Tatsache, dass nicht jeder jüdische Bürger eine Beziehung zur Synagogengemeinde hatte.
6. Weil Stolpersteine im öffentlichen Raum verlegt werden, ist eine Zustimmung des Hauseigentümers wünschenswert, aber nicht erforderlich.
7. Die Übernahme einer persönlichen Patenschaft für einen Stolperstein unterstreicht die individuelle Einzigartigkeit und finanziert gleichzeitig die Aktion. Auch nach einer Stolpersteinverlegung sind z. B. Pflegepatenschaften denkbar, bei denen auf die Unversehrtheit der Messingplättchen geachtet wird.
8. Zu jedem verlegten Stolperstein können individuelle Details über den Betroffenen (Familie, Beruf, Schicksal u.a.m.) unter www.erinnerung.org abgerufen werden.
9. Stolpersteine konfrontieren Passanten im Alltag auf Schritt und Tritt mit der Erinnerung an verlorene Mitbürger, anders als ein zentraler Gedenkort, um den man einen großen Bogen machen kann.
10. Anders als eine zentrale Gedenktafel können Stolpersteine nach und nach ergänzt werden, falls im Nachhinein weitere Personen identifiziert werden.

Zusätzliche Informationen, Aktionen oder Veröffentlichungen zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus sind möglich und sinnvoll.

FÖRDERVEREIN JÜDISCHE GESCHICHTE UND KULTUR IM KREIS GROSS-GERAU e.V.
NEUGASSE 43, 64560 RIEDSTADT
www.fjgk.de

Orte der Erinnerung

Ein Stadtplan mit Stätten jüdischen Lebens in Groß-Gerau
www.erinnerung.org



Bei den Zahlen handelt es sich um die Hausnummern in den jeweiligen Straßen.

S1 - S3 Synagogen
F1 - F3 Friedhöfe

Wein

im Jah wie in Flaschen

kaufen Sie stets gut und vorzuziehen in der Weinhandlung Blatt Groß-Gerau Tel. 197 Weinbrand-Verfälscht, Weinbrand, Ältere Süßweine

A. & P. MATTES

Gardinenfabrik Groß-Gerau

Simon Guckenheimer

Groß-Gerau
Holz-, Baumaterialien- und Holzeinzelhandel

Bauholz, Latten, Bretter, Dielen, Sperrholzelemente, Hebelwehre, Cement, Kalk, Gips, Backsteine, Schwemmsteine, Wand- und Fußbodenplatten, Türzweige, Schwellenbretter, usw.

Eisenwaren für den Baubedarf wie Träger, Dachbalken, Drahtstifte, Herde und Oefen Ferner alle Sorten künstliche Dünger und Brennmaterialien.

Hirsch-Brennerei-Groß-Gerau

Gegründet im Jahre 1866

WEIN- und EDELOBST-BRENNEREI seit 1879. *Distillation feiner Liköre* *Produktionskraft in M. 2640*

WEINESSIG- und ESSIG-SPRIT-FABRIK *Apfelmörsche* *Feinprodukt-Anstalt Groß-Gerau No. 5*

Am Burggraben 4
Hier wohnten:

Isaak Guthmann, gest. 28.11.1928
Settchen Guthmann, gest. 14.7.1932
Grab auf dem jüd. Friedhof
Siegfried Guthmann geb. 30.7.1906 ausgewandert
Kathi Guthmann geb. 22.6.1906 ausgewandert
Mathilde Guthmann geb. 6.6.1899 ausgewandert
Flora Guthmann geb. 27.4.1895
Karl Hartogsohn geb. 27.7.1905 ermordet
Martha Lindenberg geb. 1.11.1892 ausgewandert
Robert Lindenberg geb. 24.2.1920 ausgewandert
Otto Nussbaum geb. 7.4.1906 ermordet

Am Sandbühl 8
Hier wohnten:

Michael (Emil) Marx geb. 5.11.1873 ermordet
Emilie Marx, geb. Kramer geb. 21.12.1881 gest. 10.8.1924 Grab auf dem jüd. Friedhof
Hedwig Marx geb. 21.8.1909 ermordet
Martin Marx geb. 15.11.1911 ausgewandert
Johanna Kossmann geb. 29.12.1874 ermordet
Albert Kaufmann geb. 1884 ermordet
Hedwig Kaufmann geb. 1869 ermordet
Manfred Kaufmann geb. 1921 ausgewandert
Erwin Kaufmann ausgewandert

August-Bebel-Str. 7
Wohnhaus Hirsch
Hier wohnten:

Heinrich Hirsch geb. 23.7.1866
Lina Hirsch mit zwei Töchtern

Fabrikgebäude in der Frankfurter Straße 36

August-Bebel-Str. 16
Hier wohnten:

Alfred Mattes, Paula Mattes geb. Strauß
Inhaber der Gardinenfabrik A. & P. Mattes

Darmstädter Str. 1
Hier wohnten:

Lehmann Guthmann geb. 1835 gest. 1.11.1918
Grab auf dem jüd. Friedhof
Babette Guthmann geb. 11.3.1926
Grab auf dem jüd. Friedhof
Adolf (Wolf) Kahn geb. 13.6.1881 gefallen 21.7.1918
Grab auf dem jüd. Friedhof
Minna Kahn geb. 21.10.1881 ermordet
Trude Kahn geb. 8.7.1911 ausgewandert
Herta Kahn ermordet
Jakob Guthmann geb. 29.1.1869 ermordet
Amalie Guthmann geb. Stein ermordet

Grab von Lehmann und Babette Guthmann und von Wolf Kahn, die in der Darmstädter Straße 1 wohnten.

Darmstädter Str. 10
Hier wohnten:

Julius Kahn geb. 11.2.1884 ausgewandert
Frieda Kahn geb. Flörheimer geb. 3.2.1891 ausgewandert
Leopold Kahn geb. 12.6.1889 ermordet
Johanna Kahn geb. Kahn geb. 13.6.1895 ermordet

Kaufhaus J. & L. Kahn

MÖBEL

Manufaktur-, Konfektion und Schuhwaren

Anfertigung eleganter Herrengarderobe!

GROSS-GERAU
Telephon 174

Metzgerei Sally Rosenthal

Darmstädter Str., Groß-Gerau, Fernsprecher 117

Täglich frische Fleisch- und feinste Würstwaren

Isaak Guthmann

Groß-Gerau

Leider

und Schuhmacher-Artikel

Leider im Ausschitt

Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren
Wäsche - Arbeitskleider - Strümpfe

UNIONBRAUEREI GR.-GERAU

Empfiehlt ihre aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten Biere.

FLASCHENBIEB- BRAUEREI-FÜLLUNG.

KRÄFTIG REIN BEKÖMMLICH.

Marx Guthmann

Groß-Gerau

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Manufaktur- und Modewaren Herren-, Damen- und Kinder-Confection

Darmstädter Str. 43
Hier wohnten:

Sally Rosenthal geb. 21.9.1891 Metzger ausgewandert
Lina Rosenthal geb. Seelig geb. 23.9.1896 ausgewandert
Renate Rosenthal geb. 10.7.1926 ausgewandert
Ferdinand Seelig geb. 11.3.1934

Grab der Familie Marx, die Am Sandbühl 8 wohnte.

JOS. OPPENHEIMER

GROSS-GERAU

Lager + Großhandel + Reparatur

Gründet 1874

Ältestes Spezialhaus am Platze für sämtliche Bedarfsartikel für Landwirtschaft und Industrie.

der Firma Rud. Sack, Leipzig und anderer bedeutender Werke des In- und Auslandes.

Frankfurter Str. 19
Hier wohnten:

Ludwig Marxsohn geb. 18.9.1870
Besitzer der Union-Brauerei ausgewandert
Lina Marxsohn geb. Schlössinger geb. 16.12.1882 ausgewandert
Walter Marxsohn geb. 13.12.1904 ausgewandert
Trude Marxsohn geb. 27.6.1910 ausgewandert

Frankfurter Str. 21
Hier wohnten:

Ferdinand Marxsohn geb. 24.5.1869
Besitzer der Union-Brauerei ermordet

Frankfurter Str. 25
Hier wohnten:

Max Marx Guthmann geb. 4.1.1877, Kaufhausbesitzer ermordet
Frieda Guthmann geb. Gerson, geb. 17.12.1887 ermordet
Hilde Guthmann geb. 27.1.1916, ausgewandert
Irene Guthmann geb. 4.12.1923, ermordet
Sybilla Gerson geb. 31.8.1885, ermordet
Robert Gerson

Frankfurter Str. 36
Brenntwein- und Essigfabrik
Brannthirsch
Wohnhaus in der August-Bebel-Str. 7

Frankfurter Str. 46
Hier wohnten:

Gustav Hirsch geb. 23.5.1889, Metzger und Viehhändler, Vorsteher der jüd. Gemeinde, ausgewandert
Lina Hirsch geb. Mayer, geb. 6.3.1896 ausgewandert
Emma Mayer geb. Kahn, geb. 6.9.1873

Helwigstraße 10
Hier wohnten:

Moritz Schott geb. 28.6.1883
Metzger und Rechner der Israelitischen Kultusgemeinde
Betty Schott geb. Fuld geb. 12.5.1889
Betty Schott geb. 4.4.1888
Doris Schott geb. 19.11.1921
Werner Schott geb. 8.10.1923
Ruth Karoline Schott geb. 1.5.1927
alle ausgewandert
Anna Regina Schott geb. 25.2.1919
Sigmund Schott geb. 1894
gefallen 1915
Lazarus Schott
Isaak Schott
Dina Schott

Helwigstraße 28
Hier wohnten:

Isaak Hirsch geb. 11.3.1852 gest. 14.9.1924
Grab auf dem jüd. Friedhof
Regina Hirsch geb. Landau gest. 8.5.1938
Lina Hirsch geb. 24.2.1890 ermordet in Hadamar
Ida Hirsch geb. 31.7.1898 ermordet
Hedwig Hirsch ausgewandert
Erna Hirsch geb. 25.10.1910 ermordet in Hadamar
Clara Hirsch
Gustav Berthold Hirsch

Jahnstraße 12
Hier wohnten:

Jakob Gottschall geb. 5.5.1864
Viehhändler ermordet
Henriette (Settchen) Gottschall geb. Löwenstein geb. 3.11.1865 gest. 18.4.1935
Grab auf dem jüd. Friedhof

Die rechte Seite des Grabsteins für Jakob Gottschall musste leer bleiben

700 Jahre jüdische Gemeinde in Groß-Gerau

Eine Chronologie zusammengestellt nach verschiedenen Quellen aus dem Stadtarchiv Groß-Gerau sowie aus Bearbeitungen von E. Schneider (Sch.), F. Flach, M. Kaufmann (K.), H. Diehl (D.), P. Arnsberg (A.).



Mainzer Str. 7

Hier wohnten:
Siegfried Oppenheimer
 geb. 30.4.1869
 Kaufmann
 ausgewandert
Mathilde (Lilly) Oppenheimer
 geb. Strauß
 geb. 22.3.1880
 ausgewandert
Alice Oppenheimer
 geb. 4.5.1911
 ausgewandert
Ludwig Oppenheimer
 geb. 21.1.1872
 Grab auf dem jüd. Friedhof
Johanna (Thekla) Oppenheimer
 geb. Löwenberg
 geb. 27.12.1879
Hedwig Oppenheimer
 geb. 12.6.1905
Moritz Hertz
 geb. 13.5.1893



Mainzer Str. 10

Hier wohnten:
Adolf Oppenheimer
 geb. 23.12.1863
 gest. 6.11.1935
 Kaufmann
Rosa Oppenheimer
 geb. Bamberger
 geb. 1.11.1924
Paul Joseph Oppenheimer
 geb. 22.6.1901
 ausgewandert
Ruth Edith Oppenheimer
 geb. Homburger
 geb. 31.3.1909
 ausgewandert



Mainzer Str. 19 (links) Mainzer Str. 17 (rechts)

Hier wohnten:
Sigmund Strauß
 geb. 11.10.1869
 Kaufmann, verlässt Groß-Gerau als letzter Jude am 29.6.1939
 Freitod am 28.4.1942
Ricka Strauß
 geb. 16.11.1866
 ermordet
Berta Strauß
 geb. 19.6.1863



Mainzer Str. 29

Hier wohnten:
Moritz Goldberger
 geb. 5.8.1878
 ermordet
Auguste Goldberger
 geb. Rohrheimer
 geb. 18.3.1889
 ermordet
Ludwig Goldberger
 geb. 1.8.1919
 ausgewandert
 kehrte als einziger Jude nach 1945 nach GG zurück;
 gest. 2.1.1996
 Grab auf dem jüd. Friedhof



Mittelstraße 2

Hier wohnten:
Siegfried Kahn
 geb. 12.10.1878
Frieda Kahn
 geb. 25.5.1887
David Kahn
 geb. 30.9.1909
Norbert Kahn
 geb. 8.10.1910
Thekla Kahn
 geb. 16.8.1912
Heinrich Kahn
 geb. 2.9.1914
Erna Kahn
 geb. 4.3.1916
Max Kahn
 geb. 11.10.1861
Rudolf Kahn
 geb. 6.5.1884
Berta Kahn
 geb. 4.11.1892
 alle 1937 ausgewandert
Albert Kahn
 geb. 28.1.1888
 ermordet
Elsa Mann
 geb. 14.5.1897
 ermordet



Schützenstraße 10

Hier wohnten:
Julius Strauß, geb. 2.9.1891
 ausgewandert
Bela Strauß, geb. 12.12.1896,
 ausgewandert
Ella Levi, geb. Strauß,
 geb. 21.10.1889
Paula Strauß, Emma Strauß



Schützenstraße 12

Hier wohnten:
Heinrich Dahlerbruch
 geb. 24.9.1868, ermordet
Hilda Dahlerbruch
 geb. Lilienfeld, geb. 11.9.1900
 ermordet
Siegfried Dahlerbruch
 geb. 15.2.1911, ermordet
Metha Dahlerbruch
 geb. 18.1.1903
Sara Dahlerbruch
 geb. Pochter



Schützenstraße 16

Hier wohnte:
Wilhelm Hirsch
 geb. 11.12.1870
 gest. 17.5.1925
 Zusammen mit Bruder August Hirsch (W.-Rathenau-Str. 11) Mitinhaber der hier befindlichen Häute- und Fellhandlung;



Schützenstraße 18

Hier wohnten:
Ferdinand Hirsch
 geb. 31.1.1874
 ermordet
Auguste Hirsch
 geb. Dahlerbruch
 geb. 23.11.1880
 ermordet



Walburgastraße 1

Hier wohnten:
Siegfried Blatt
 geb. 19.4.1875
 Weinhändler
 ermordet
Rosalie Blatt
 geb. Hirsch
 geb. 16.6.1882
 ermordet
Paul Blatt
 geb. 28.8.1906
 ausgewandert
Oskar (Otto) Hirsch
 geb. 2.6.1884
 gest. 15.6.1938
Recha Hirsch
 geb. Dahlerbruch
 geb. 6.8.1899
 ermordet



Walther-Rathenau-Str. 7

Hier wohnten:
Albert Hirsch
 geb. 29.6.1877
 Viehhändler im Haus von Siegfried Blatt, Walburgastr.1
Ida Hirsch
 geb. Meiningen
 ermordet
Heinrich Gottschalk Hirsch
 geb. 14.10.1903
 ausgewandert



Walther-Rathenau-Str. 11

Hier wohnten:
August Hirsch
 geb. 22.12.1872
 Inhaber eines Geschäftes für Metzgereiartikel, Häute und Felle in der Schützenstraße; ausgewandert
Ella Hirsch
 geb. Meyerfeld, geb. 18.9.1882
 ausgewandert
Bruno Hirsch
 geb. 13.11.1909
 ausgewandert
Kurt Max Hirsch
 geb. 15.5.1913
 ausgewandert



Walther-Rathenau-Str. 16

Hier wohnten:
Adolf Guckenheimer
 geb. 4.2.1877
 Mitinhaber der hier befindlichen Firma für Holz- und Baumaterialien ermordet
Settchen Guckenheimer
 geb. Hochstädter
 geb. 24.10.1880
 ermordet
Ludwig (Louis) Guckenheimer
 Mitinhaber der Firma
Rosa Guckenheimer
 geb. Grünbaum
 geb. 9.2.1876
 ermordet
Julius Levi
Erna Guckenheimer, geb. 1903

Symbol der Kanne auf einem Grabstein eines Nachfahren der Leviten, die den Priestern im antiken Tempel auch bei der rituellen Waschung assistierten.



Das Messer als Symbol für die Ausübung der Beschneidung.



Das Widderhorn (Schofar) als Symbol für den Ruf zur Umkehr.



Der älteste Friedhof (F1) (13. Jahrhundert)

In Groß-Gerau gab es drei jüdische Friedhöfe. Der älteste stammt etwa aus dem 13. Jahrhundert. Er befand sich wahrscheinlich in der heutigen Hermann-Löns-Straße Ecke Berliner Straße. Von diesem Friedhof gibt es keine Spuren mehr.

Der alte Friedhof (F2) (1600 - 1841)

Der zweite Friedhof existierte ab dem Jahre 1600, bis er 1910 vollständig belegt war. Es war ein schmaler Streifen von etwa 10 Metern Breite und 200 Metern Länge. Er befand sich zur damaligen Zeit außerhalb der Ortsbefestigung etwa parallel zur heutigen Friedrich-Ebert-Anlage zwischen Darmstädter und Berliner Straße. Auch von diesem Friedhof gibt es keine Spuren mehr.



Der heutige Grünstreifen könnte sich ziemlich genau an der Stelle des alten Friedhofes befinden.

Der neue Friedhof (F3 nicht im Bereich des Stadtplans) (seit 1841)

Der jüngste Friedhof ist heute noch vollständig erhalten. Er wurde 1841 eingerichtet neben dem 1937 gebauten Freibad in der Theodor-Heuss-Straße. Er war Beerdigungsstätte für die 18 jüdischen Gemeinden im Einzugsbereich zwischen Darmstadt, Bickenbach, Mainz, Rüsselsheim, Wiesbaden und Frankfurt.

Diese Gemeinden waren dem Friedhofsverband Groß-Gerau angeschlossen. Ab 1910 wurden auch Juden aus Groß-Gerau dort beerdigt. In den Jahren 1909, 1918, 1936 und 1963 gab es dort Friedhofsschändungen.

Der Friedhof wird im Hebräischen als „Haus des Lebens“, „Haus der Ewigkeit“, „Guter-Ort“ oder „Haus der Gräber“ bezeichnet. Männer sollen beim Besuch eine Kopfbedeckung tragen. Ein Friedhof gilt wegen der gebotenen Totenruhe als unantastbar, er darf nicht verändert oder gar aufgehoben werden.



Gräber aus dem 19. Jahrhundert auf dem neuen Friedhof.



Symbol der segnenden Hände auf einem Grabstein eines Nachfahren der Kohanim, der Priester zur Zeit des antiken Tempels.



Links das Grab der letzten Beerdigung 1938, rechts das Grab Ludwig Goldbergers von 1991, der ersten Beerdigung nach 1945.

- um 1700 Annahme bürgerlicher Namen (K).
- 1725 Fünf steuerzahlende Juden in Groß-Gerau (K).
- 1736 - 1766 31 Beschneidungen in Groß-Gerau (K).
- 1740 19. 12., Urkunde: „Schulhaus“ auf dem Gelände des Schutzjuden Ahron durch den Landgrafen von Hessen genehmigt. Ein Jahr später Neubau im Garten des Schutzjuden Ahron (A). Heute: „Am Burggraben“.
- 1768 Zünfte fordern Ausweisung von Juden aus Groß-Gerau (K).
- 1827 Gründung des jüdischen Brautausstattungsvereins (K).
- 1837 Fünzig jüdische Einwohner (K) auf 1969 Einwohner; davon 1914 Protestanten, 18 Reformierte, 14 Katholiken (D).
- 1841 Einrichtung des „Neuen Friedhofs“ „Am Kaninchenberg“ (heute: Theodor-Heuss-Straße), wiederum außerhalb der Wohngemeinde für 18 Gemeinden des Rieds, die im jüdischen Friedhofsverband organisiert waren (A).
- 1860 In Groß-Gerau wird die Helwigstraße durch den „Alten Friedhof“ gelegt (Sch).
- 1861 68 Juden, 2,8 % der 2426 Einwohner (K).
- 1871 97 Juden, 3,8 % der 2533 Einwohner (K)
- 1875 127 Juden, 4,7 % der 2678 Einwohner
- 1880 135 Juden, 4,6 % der 2925 Einwohner
- 1885 141 Juden, 4,1 % der 3360 Einwohner
- 1890 134 Juden, 3,6 % der 3629 Einwohner
- 1891 Baupläne der Synagoge, Finanzierung durch Lotterielose mit Gewinnplan.
- 1892 Einweihung der Synagoge an der Frankfurter Straße; im Grundstein Kassette mit Zeitdokumenten (A).

- 1894 Genehmigung und Planung der Mikwe.
- 1910 140 Juden, 2,5 % der 5594 Einwohner (K, A).
- 1914 116 Mitglieder im jüdischen Brautausstattungsverein.
- 1925 164 Juden (Höhepunkt jüdischer Siedlung in Groß-Gerau nach K), 2,7 % der 6022 Einwohner (A)
- 1933 167 Juden (D), 149 (Goldberger), das sind 2,1 % auf 6557 Einwohner, 84,4 % Prot., 9,2 % Kath., 4,2 % andere.
- 1936 Noch 85 jüdische erwachsene Einwohner (laut Nicht-Wahlberechtigten-Liste); August: letzter Gottesdienst in der Synagoge; 1. 9., der letzte jüdische Lehrer, Karl Hartogsohn, verlässt Groß-Gerau, sein Dienst wird von Synagogendiener Max Maier übernommen. Erweiterung des Kreisamtsgebäudes auf dem Gelände, das dem israelitischen Friedhofsverband gehört (heute Kreissparkasse) führt zur erzwungenen Auflösung des alten Friedhofs. Umbettung von Gebeinen in ein Massengrab auf dem neuen Friedhof unter Beteiligung von Moritz Goldberger.
- 1938 5. 6., letzte Beerdigung auf dem Groß-Gerauer Neuen Friedhof: eine Weiterstädter Jüdin hatte sich erhängt, weil sie „abgeholt“ werden sollte.
- 1938 Frühmorgens am 10. November (Donnerstag): Brand der Synagoge und der Halle auf dem Friedhof; danach Deportation von sieben Juden nach Buchenwald, wo sie ca. zwei Monate inhaftiert wurden.
- 1939 29. 6.: „Schachteljude“ Strauss aus der Mainzer Straße 19 verlässt Groß-Gerau, Groß-Gerau ist „judenfrei“; endgültige Zerstörung der Gemeinde.

Die erste Synagoge (S1) (17. Jahrhundert)

In Groß-Gerau gab es drei Synagogen. Die erste bestand schon im Jahre 1620 und befand sich zwischen den Häusern des Barbiers Georgen und des Glöckners Philip Wolff, vermutlich in der Nähe der Stadtkirche. Im 30jährigen Krieg (1618-1648) wurde sie zerstört. Eine zunächst erteilte Genehmigung zum Wiederaufbau wurde von Landgraf Ludwig VI. später widerrufen. Erst Mitte des 18. Jahrhunderts wurde ein Neubau möglich.

Die zweite Synagoge (S2) (1739 - 1892)

Trotz des Widerstands seitens des Stadtrates erhielten die Juden 1739 die Genehmigung, ihre Synagoge wieder instand zu setzen. Die Synagoge durfte im Hof des Schutzjuden Ahron in der ehemaligen Schafstraße (heute Am Burggraben) gebaut werden. Die Bedingungen, die mit dieser Genehmigung verknüpft wurden, waren: Zahlung eines „Sühnegeldes“ in Höhe von 30 Gulden an die Kasse der evangelischen Kirche. Das Gebäude mußte in einiger Entfernung von der Straße gebaut werden, um den Zorn der Christen nicht zu erregen. Der Widerstand des Magistrats gegen den Bau wurde dem Landgrafen gegenüber mit finanziellen Einwürfen begründet.

Die dritte und letzte Synagoge (S3) (9.9.1892 - 9.11.1938)

Am 9. und 10. September 1892 wurde in der heutigen Frankfurter Straße gegenüber vom Europakreis die dritte Synagoge eingeweiht. Zwei Jahre später wurde auf dem Gelände eine Mikwe (jüdisches Ritualbad) gebaut. Die Synagoge existierte nur 46 Jahre. Im September 1934 wurden religiöse Gegenstände zerstört und am 10. November 1938 morgens wurde die Synagoge durch Brandstiftung in der Pogromnacht vernichtet. In dem Gebäude befanden sich einige Torarollen aus dem 18. und 19. Jahrhundert.



Die Synagoge um 1900



Die brennende Synagoge am frühen Morgen des 10. November 1938



Denkmal am ehemaligen Standort der Synagoge

Materialien und Literatur

- Ausleihbare Ausstellung „Die Werte Einwohnerschaft wird ergebenst eingeladen“ - Juden in Groß-Gerau, 23 Tafeln im Format 60 x 85 cm.
- CD-ROM mit der vergriffenen komplette Broschüre „Juden in Groß-Gerau. Eine lokale Spurensuche“, 2. erweiterte Auflage 1989 von Jürgen Ziegler und Hans-Georg Vorndran als druckfähige PDF-Datei.
- Set mit 13 zum größten Teil farbigen Overhead-Folien mit Fotos von gestern und heute als Begleitmaterial zur Arbeit mit der CD-ROM.
- Angelika Schleindl, Der Jüdische Friedhof Groß-Gerau. Ein Beitrag zur Geschichte der Landjuden in Hessen, Darmstadt 1993.
- Angelika Schleindl, Verschwundene Nachbarn. Jüdische Gemeinden und Synagogen im Kreis Groß-Gerau, 1990.
- Die ersten drei Titel sind - wie auch dieser Stadtplan - erhältlich beim Evang. Dekanat Groß-Gerau, Helwigstr. 30, 64521 Groß-Gerau, Tel. 06152-18740, Fax 187433, email: ev.dekanat.gross-gerau@ekhn-net.de

Impressum
 Herausgeber: Evangelisches Dekanat Groß-Gerau und Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Groß-Gerau
 Erstveröffentlichung: September 2009
 Idee, Konzeption und Fotos: Hans-Georg Vorndran
 Recherchen: Jürgen Ziegler, Stand Frühjahr 2009
 Die Liste der Häuser und Personen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie kann ergänzt und korrigiert werden.
 Aktualisierungen sind zu finden unter www.erinnerung.org
 Grafik und Layout: Mirko Ernde, Büttelborn
 Druck: DerDruckservice, Taunusstein